

Predigt vom 4. Februar 2018

Thema: Grosse Furcht
Aus der Serie: Jona – eine Geschichte grenzenloser Gnade

Text: Jona 1,3-16

Noch einmal wollen wir uns auf das erste Kapitel des Jonabuches konzentrieren, diesmal aber den Fokus auf die Seeleute richten. Sie sind wie ein Sinnbild für religiöse Leute ohne persönliche Beziehung zu Gott. Wir lernen hier einiges über ihren Glauben und ihre Kämpfe.

1. Die Seeleute kämpfen gegen den Sturm (V.4-5a)

Manchmal haben wir den Eindruck, es gehe Menschen ohne Gott so richtig gut (Ps 73,3). Doch hin und wieder bekommen wir einen tieferen Einblick in ihr Leben und wir sehen, wie sie rudern und kämpfen: gegen die drohende Scheidung, gegen die innere Leere und überhaupt gegen die Sinnlosigkeit eines Lebens ohne Ewigkeitsperspektive. Vielleicht rufen sie um Hilfe – manchmal laut, aber öfter noch stumm. Es ist ein sehnsüchtiger Schrei aus der Tiefe des Herzens nach Liebe und Annahme, nach Sinn und Glück.

Und Jona? Er liegt unten im Schiff und schläft. Der Prophet Gottes schläft, während die anderen kämpfen ...

2. Die Seeleute wissen um eine höhere Macht (V.5b-6)

Nur wenige Leute lehnen alles Übersinnliche radikal ab. Weil Gott die Ewigkeit in unser Herz gelegt hat, spüren die meisten, dass es eine höhere Macht gibt (Pred 3,11; Apg 17,16ff). Die Schiffsleute waren Matrosen aus allerlei Völkern. Jetzt, in der Bedrängnis ruft jeder seinen heimatlichen Gott an. Oft ist es die Not, die Menschen beten lehrt. Die Stürme des Lebens legen die Zerbrechlichkeit unserer Existenz bloss. Doch zu wem soll man beten, wenn man nicht durch Jesus Christus eine persönliche Beziehung zu Gott hat? (Röm 10,14; Ps 50,15)?

3. Die Seeleute fordern Jona heraus (V.6-12)

... und dies gleich dreifach. Sie fordern ihn zum Gebet (6), zum Bekenntnis (7-10) und zur Übernahme von Verantwortung (11-12) heraus. Dass der hartgesottene Kapitän den Propheten Gottes zum Gebet auffordern muss, ist ziemlich peinlich. Doch gerade das Bekenntnis vor

diesen «Heiden» wird Jona die Widersprüchlichkeit seines Handelns vor Augen geführt haben. Er will vor dem Gott des Himmels fliehen, der das Land und das Meer gemacht hat ... Wie bitte?

4. Die Seeleute ehren den HERRN (V.13-16)

Eine eindruckliche Entwicklung: Die Seeleute schreien in der Not zu ihrem Gott. Sie lernen Jona kennen, hören vom wahren Gott und rufen in der Not zu ihm. Sie erleben ein Wunder und fangen an, ihn zu ehren. Dies alles trotz eines ungehorsamen Propheten!

Wieviel mehr wird unser Zeugnis bewirken, wenn unser Leben mit dem Glauben übereinstimmt. Deine Geschichte mit Gott ist einzigartig und du bist nicht zufällig an dem Platz, an den Gott dich gestellt hat. Bete für die Menschen, die Jesus dir aufs Herz legt, und sei dann auch mutig, dein Zeugnis weiterzugeben!

Zur persönlichen oder gemeinsamen Vertiefung:

- Der Mann Gottes schläft, während die anderen ums Leben kämpfen. Was macht diese Beobachtung mit uns?
- Betrachte die Engelskala und überlege dir, wie du deinem Arbeitskollegen oder deiner Schulfreundin helfen kannst, einen Schritt näher zu Jesus zu kommen.
- Wo stehe ich selber auf der Engelskala? Welche Herausforderungen waren nötig, um mich zum Glauben an Jesus Christus zu führen?
- Wo bin ich durch diese Predigt herausgefordert worden? Was mache ich damit?
- Übt es in der 4G- oder Kleingruppe, euer Zeugnis weiterzugeben, und gebt euch dabei wohlwollendes Feedback. Hinweise dazu können bei Thomas Altwegg bezogen werden.

4	Entwicklung zur geistlichen Reife
3	Wachsen in der Jüngerschaft
2	Integration in eine Gemeinde
1	Bestätigung der Entscheidung
0	Wiedergeburt und Heilsgewissheit
-1	Entscheidung zur Lebensübergabe
-2	Herausforderung zur Entscheidung
-3	Persönliche Betroffenheit
-4	Verstehen der Guten Nachricht
-5	Unterscheidung Christentum und Evangelium
-6	Allgemeine Kenntnisse vom Christentum
-7	Mangelnde Kenntnis vom Christentum
-8	Religiöse Offenheit ohne echtes Interesse